

Pferdesporttage Mollis – Prüfungen, Unterhaltung und Kalberwürste

Springreiten ist am letzten April-Wochenende auf dem Flugplatz-Gelände in Mollis angesagt. In 16 Prüfungen, der Vereinsolympiade und im OKV Vereins-Cup wird um gute Resultate gekämpft.

eing. Die Springkonkurrenz Mollis bietet für alle Reitsportfans spannende Wettkämpfe. Doch auch rund um den Springplatz gibt es einiges an Unterhaltung und für den Gaumen. Eröffnet wird der Anlass am Freitag ab 13.30 Uhr mit zwei R/N-Prüfungen und dem Vereinscup. Mitglieder mehrerer Vereine haben in Mollis die Gelegenheit, in einem Zweiphasen-Springen wertvolle Punkte für die mehrteilige Wertung zu sammeln. Bereits um 7.30 Uhr geht es am Samstag mit R/N-Prüfungen weiter. Dort treten Reiterinnen und Reiter mit regionaler oder nationaler Springlizenz mit Pferden an, die selber erst am Anfang ihrer Springsportkarriere stehen oder nur wenig Gewinnsumme auf ihrem Konto haben. Am Mittag sind es die Anfänger, die erste Parcourserfahrung sammeln und auf die Unterstützung ihrer Fans hoffen. Der zweite Concourstag schliesst offiziell mit zwei freien Prüfungen ab. Dort starten Reiterinnen und Reiter ohne Lizenz. Ab zirka 17 Uhr zählt vor allem der Spassfaktor. Der Reitverein Glärnisch und andere

Vereine tragen eine Vereinsolympiade aus. Ein Wettkampf, der viel Spass macht, aber auch die Kameradschaft zwischen den verschiedenen Vereinen beleben soll.

OKV Vereinscup

Am Sonntag wird der sportliche Teil des Anlasses um 8 Uhr durch die gestandenen Senioren (im Reitsport gehört man ab dem 50. Altersjahr dazu) in drei Kategorien zu zwei Prüfungen eröffnet. Die Hauptprüfung, der OKV-Vereinscup (Sektor 6), findet am Sonntagnachmittag statt. Ein Springen nach Nationenpreisformel für Vierer-Equipen. Je vier Qualifikationsprüfungen in vier bis fünf Rayons. Die insgesamt besten Equipen pro Rayon bestreiten Ende Saison einen Final. Der Reitverein Glärnisch wird in dieser Prüfung durch Edgar Schnyder, Alfred Witzany, Ian Angel und Karin Schnider vertreten. Kleine Reitsportfreunde sind zudem am Samstag ab 11 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr zum Ponyreiten sowie während der ganzen Veranstaltung auf den Kinderspiel-Parcours eingeladen. Wer es am Abend gerne gemütlich hat, ist in der Festwirtschaft oder der Bar bestens aufgehoben. Am Sonntag, 1. Mai wird speziell das traditionelle Landsgemeinde-Menü mit feinen Kalberwürsten, Kartoffelstock und Zwetschgen serviert.

Springkonkurrenz Mollis: Freitag, 29. April, ab 13.30 Uhr; Samstag, 30. April, ab 7.30 Uhr; Sonntag, 1. Mai, ab 8 Uhr, Landsgemeinde-Menü



Springssport steht in Mollis am letzten April-Wochenende im Vordergrund.

Bild zug

prägnant



Marianne Dürst Benedetti

Neulich...

...habe ich mich gefragt, weshalb wir Menschen dazu neigen, uns immer zu beklagen. Auslöser dafür war die Begegnung mit einem Glarner Gewerbetreibenden. Er hat sich darüber beklagt, dass der Kanton bei seinen Arbeitsvergaben angeblich immer dem günstigsten Angebot den Vorzug gebe, statt die einheimischen Unternehmen zu berücksichtigen. Etwas überrumpelt von der Frage, konnte ich nur auf das Submissionsgesetz verweisen und auf meinen Eindruck, dass sehr wohl Glarner Unternehmen berücksichtigt werden. Mir fehlten aber die Fakten. Kurz darauf holte ich diese ein und war erstaunt: Von 56 Hochbauaufträgen gingen 51 an die Glarner und drei an den Fragesteller selber.

Weshalb bloss tendieren wir Menschen dazu, uns dauernd zu beklagen? Und ich sage bewusst «wir», denn wir Politiker stehen im Lamento über Missstände ja oft zuvorderst.

Während ich darüber nachdachte, kam mir ein Artikel in den Sinn, den ich kürzlich gelesen habe. Darin stand, es sei eine Tatsache, dass sich der Mensch in seinem Verhalten den anderen anpasse. Der Mensch handelt demnach nicht nur egoistisch, vielmehr gibt es den Gruppeneffekt: Tricksen alle, sinkt auch die eigene Hemmung, zu tricksen. Sind aber alle anständig und hilfsbereit, ist man es selbst auch. Der Autor sagt weiter, dass die Politiker mit gutem Beispiel vorangehen und endlich aufhören sollen, sich zu beklagen, sonst werde die Gesellschaft immer unsozialer. Denn thematisiere die Politik in erster Linie Missbrauch, so bekomme jeder den Eindruck, Missbrauch sei die Regel und man sei dumm, wenn man das System nicht ausnütze. Wenn wir Politiker aber positive Beispiele schildern, setze das eine positive «Spirale zum Besseren» in Gang.

Diesen Grundsatz will ich in Zukunft beherzigen und ich hoffe, damit auch andere anzustecken. Um auf den Gewerbetreibenden zurückzukommen: Es gibt keinen Grund, sich zu beklagen – die Glarner Unternehmen sind äusserst wettbewerbsfähig!